

den Menschen und desjenigen der abgelaufenen Neuzeit, weht uns ein apokalyptischer Atem an. Es sieht fast so aus, als ob es zwischen beiden nicht mehr viel Gemeinsames geben könne. In der Vergangenheit das Ruhen in der schöpferischen Allheit eines innerweltlichen Seins, das sich in zwei Aspekten: Natur und Geist offenbarte — eine Persönlichkeitskultur mit der Kehrseite der Leugnung der menschlichen Freiheit und ihrer Verantwortung vor einem transzendenten Gott — heute und in Zukunft das Bewußtsein der Geworfenheit, der Freiheit und der gemeinsamen Verantwortung mit der Folge des Massenmenschen und seiner Zivilisation. Dazu die scharfe Scheidung zwischen Licht und Finsternis, Glauben und Unglauben.

Jacques Maritain hat in seiner Schrift „Christentum und Demokratie“ die vergangene „Neuzeit“ wie die Entwicklung der Zukunft viel weniger „trüb“ gesehen und auch ihre Gegensätze viel weniger scharf aufgefaßt.² Beide sind sich indes darin einig, daß zumal wir Europäer in einer entscheidenden Weltstunde leben, in der gerade die christlichen Kräfte nicht versagen dürfen.

G. Friedrich Klenk S.J.

Christliche Arbeiterjugend (CAJ)

Jedes Jahr verlassen Millionen Jugendliche in der ganzen Welt die Schule, um ihr Leben als Lohnarbeiter zu beginnen. Diese jungen Menschen werden den Arbeiterstand von morgen bilden. Beim Übergang von der Schule zum Arbeiterleben stellen sich vor diese jungen Arbeiter und Arbeiterinnen die Probleme des Lebens: Probleme des religiösen, sittlichen, geistigen und physischen Lebens, des Familien- und Berufslebens, des sozialen und staatsbürgerlichen Lebens. Es sind nicht Probleme des schlechten Willens dieser jungen Menschen oder ihrer Eltern; die

Bedürfnisse und Schwierigkeiten kommen aus dem Alter dieser jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, aus den alltäglichen Lebensbedingungen, aus der Arbeitsumwelt, aus den öffentlichen und privaten Einrichtungen, aus der Arbeiterzahl. Wie diese jungen Menschen an den neuen Lebensabschnitt herantreten und wie sie ihn durchleben, ist für Zeit und Ewigkeit von der größten Bedeutung.

Wer hilft diesen Hunderttausenden von jungen Menschen jedes Jahr in unserem Vaterland, wer den 20 Millionen auf der ganzen Welt? Wer betreut die 200 Millionen junger Menschen im Alter von 16—25 Jahren auf der weiten Welt, die in einem Lohnarbeiterverhältnis stehen? Wer ist für sie Apostel? Nach der Ansicht der Kirche in allererster Linie der junge Arbeiter und die junge Arbeiterin selbst. Papst Pius XI. sagte: „Die ersten, die unmittelbaren Apostel der jungen Arbeiter werden die jungen Arbeiter selbst sein.“ Dazu braucht man eine Organisation, die als Schule, als Dienst und als Vertretung dieser jungen Menschen wirkt. Deswegen gründete der belgische Priester Joseph Cardijn die „Christliche-Arbeiter-Jugend“ (JOC - KAJ - CAJ - YCW). Als Glied der Katholischen Aktion hilft die CAJ nach der Weisung der Bischöfe den Priestern bei ihrer Aufgabe an der arbeitenden Jugend am Arbeitsplatz und den anderen Bereichen, in die der Priester keinen Zugang hat.

Fünf Jahre stiller Arbeit und zähen Ringens gegen Müdigkeit, Gleichgültigkeit und Äußerlichkeit der Nachkriegszeit, gegen Unkenntnis, Mißverständnisse, vielleicht auch da und dort etwas Neid, hat die junge deutsche CAJ hinter sich. In 14 Gebieten verteilt sie sich über das ganze Bundesgebiet und das westliche Berlin. In nahezu allen deutschen Diözesen ist wegen der Wichtigkeit der Sache und der zunehmenden Industrialisierung der Landgebiete ein Priester und Laie für diese Arbeit hauptamtlich beauftragt. In einigen Diözesen des Westens blüht die CAJ bereits unter der arbeitenden Jugend.

² Jacques Maritain, Christentum und Demokratie, Augsburg 1949, besonders S. 23, 24, 34, 35, 40, 66.

Vom 22.—28. Oktober trafen sich die von den deutschen Bischöfen beauftragten Priester fast vollzählig in Brüssel, um mit dem Gründer der internationalen JOC ihre Erfahrungen auszutauschen und sich über die künftige Arbeit zu besprechen. Die Tagung hatte erhöhte Bedeutung durch den vorausgegangenen Weltkongreß des Laienapostolates in Rom. Msgr. Cardijn hatte dort seine Gedanken über das Laienapostolat dargelegt und allgemeine und höchste Anerkennung gefunden. Die Kirche braucht den Laienapostel. Das Laienapostolat ist ein echtes, kein zweit-rangiges Apostolat. Diese Gedanken gilt es bei der Jugend der Arbeiterwelt zu verwirklichen. Hier einzugreifen und mitzuwirken ist nicht nur die Aufgabe der Bischöfe und Priester, sondern auch der Arbeiterjugend selbst. Es ist eine Verantwortung, der sich kein Land entziehen kann. Es ist eine Weltverantwortung, weil die Arbeiterklasse eine Weltklasse, die Arbeiterfrage eine Weltfrage ist und weil ohne die Gewinnung der Arbeiterwelt die Kirche ihr Erlösungswerk an einem Großteil der Menschen nicht vollbringen würde.

Der Nationalkaplan der flämischen männlichen CAJ legte die wesentlichen Merkmale der CAJ als einer Bewegung unter, für und durch junge Arbeiter dar. Der Priester der belgischen Frauenjugend erläuterte die Stellung und Aufgabe des Priesters bei der Heranbildung von Vorkämpfern und Helferinnen, wie die deutsche CAJ ihre Führer und Führerinnen nennt.

Der deutsche Nationalkaplan sprach über die Arbeitsgemeinschaft der Vorkämpfer, über den Wert und die Methode der „Untersuchung“, die Cardijn in die CAJ gebracht hat und die zur praktischen Bildung und Schulung der Führer so wichtig ist. Die Möglichkeit, Art und Weise der Eingliederung der CAJ in die Pfarrei und die Diözese wurde von einem Gebietskaplan besprochen, in dessen Diözese der Aufbau der CAJ am weitesten voran ist.

Cardijn selbst behandelte die Frage der Eingliederung und Zusammenarbeit der CAJ mit den Erwachsenenverbänden der christlichen Arbeiter. Nachdem die deutschen Bischöfe 1946 sich gegen eine Zersplitterung der katholischen Kräfte auf diesem Feld für die CAJ als ihrer Arbeiterjugendorganisation ausgesprochen haben, ist die Frage über Sein oder Nichtsein der deutschen CAJ entschieden. Aus seiner 25jährigen Erfahrung und seinem Überblick über die Probleme der Arbeiterjugend in der ganzen Welt sprach Cardijn sehr für Einigkeit im katholischen Lager und für weitgehende Zusammenarbeit. Er glaubt an eine Lösung aller bestehenden oder aufkommenden Spannungen mit Organisationen, die sich ebenfalls mit den Problemen und der Erfassung der Arbeiterjugend beschäftigen.

Den Schluß der Arbeitstagung bildete eine eingehende Aussprache der Gebietskapläne und Zusammenstellung aller Fragen, die die heutige Jungarbeiterwelt bewegt und die es anzupacken und zu lösen gilt.

Karl Sieben S.J.